

Deutsche Zeitung für Rio de Janeiro

Tageblatt

Abonnementspreis: 208000 jährlich

Schriftleiter Dr. Clemens Brandenburger : Druck und Verlag von Rudolf Troppmaier

Preis der achtgespaltenen Pritzelle 200 Reils

Gesetzt mit Setzmaschinen „Typograph“

Redaktion u. Expedition: Rua dos Ourives 91, I. Stock, Ecke der Rua S. Pedro — Catxa do Correio 302

Druck auf einer Augsburger Schnellpresse

XVI. Jahrg.

Donnerstag, den 6. Februar 1913

No 30

Am Aschermittwoch.

Dieselben, die den Karneval erfunden, haben auch den Aschermittwoch eingeführt. Auf den größten und lautesten Trübel folgt die Stille und nach dem Fest hat man den Katzenjammer. So ist es immer und überall und jedenfalls ist diese Folge der Dinge in der natürlichen Ordnung begründet. Man sagt nun wohl — und noch dieser Tage haben wir es in einem ersten Blatte in dem Artikel eines ersten Mannes gelesen —, daß in dem öffentlichen Leben unseres Landes der Karneval ewig währe, aber dieses ist nicht der Fall; auch dem politischen und sonstigen Karneval des öffentlichen Lebens folgt der Aschermittwoch; auch die Politiker legen die Masken ab, schlüpfen aus dem Narrenkleide, gehen zu Bett, lassen sich Eismuschläge machen und einen sauren Hering kommen. Die Fabel, daß sie beständig im Karneval leben, ist nur dadurch entstanden, daß man sie nur im Domino und der Maske, aber nicht im Bett mit dem Eismuschlag auf dem Kopfe sieht und daß man keine Gelegenheit hat, sie bei dem Verzehren eines Herings zu beobachten.

Nehmen wir ein kleines Beispiel. Wir haben alle den großen Befreiungskarneval mit angesehen. Wir standen alle mit weitgeführten Augen da, als die Karnevalzüge der Herren Dantas Barreto, Scabra, Franco Rabello, Clodoaldo etc. vorbei zogen. Aber am nächsten Tage dachten wir schon nicht mehr an sie, weil die Herren Lauro Sodré und Sá Peixoto unsere Aufmerksamkeit in Anspruch nahmen, so erfüllten wir nicht, daß die ersten-nannten Herren sich ihres schillernden Kleides entledigt hatten und ganz unbeholfen im Bette lagen. Sie haben das aber doch getan; ihre näheren Freunde können das bezeugen. Also gibt es auch nach dem politischen Karneval einen Aschermittwoch.

In dem Artikel, dessen wir schon oben gedacht, war auf eine sehr schätzenswerte Körperschaft angesprochen und das vernessene Urteil ausgesprochen, daß sie nicht nur die größte Karnevalsgesellschaft im Lande sei, sondern auch ununterbrochen den Fasching feiere. Ueber das erstere wollen wir nicht streiten, die zweite Behauptung ist aber unwahr und sie kann auch gar nicht wahr sein, denn ein ewiger Fasching ist ein Ding der Unmöglichkeit. Der Karneval in dem gedachten großen und achtbaren Hause währt wohl sehr lange, aber er hat doch sein Ende gefunden: „Denn scheint die Sonne noch so schön, einmal muß sie untergehen!“ Und sie ging. Jetzt herrscht Stille in den großen Räumen, und diejenigen, die sich dort amüsiert und die auch um neun Monate lang durch ihre Kapriolen ergötzt hatten, schlafen schon seit einem Monat den schweren unruhigen Schlaf des Katzenjammers, während ihre lieben Gattinnen das Eis und die Heringe herbeischaffen.

Man hört überall, daß dieser oder jener unserer Volksvertreter nach dem langen Fasching in Rio de Janeiro sich nicht recht wohl fühle und daß ihm die treuergebenen Blätter mit allerlei Versicherungen trösten müssen. Ist das nicht Katzenjammer mit dem ganzen Aufzug von Eismuschlag und Hering? Also gibt es auch für die Politiker, für die Erwärmlisten des Volkes, einen Aschermittwoch, und somit ist die Behauptung des ewigen Karnevals absurd. Sie wird durch die Tatsache widerlegt. Wenn es nun aber so ist, dann sollte man den Karneval mit Vorsicht genießen, damit der Katzenjammer nicht gar so schwer werde. Man sollte, aber im großen Trübel denkt man nicht daran, was man sollte und was man nicht sollte — man genießt die Stunde und denkt nicht an die folgende.

Ein schwerer, aber sehr schwerer Katzenjammer war der, dem großen Wahlfasching vom Jahre 1910 folgte, und man hätte wirklich erwarten dürfen, daß diese Lehre für die nächste Zeit genügen und von weiteren Exzessen abhalten werde. Das ist aber nicht der Fall. Die Geschichte ist dazu da,

daß man aus ihr nichts lerne. Der große Karneval soll wiederholt werden und er verspricht sogar noch ganz andere Exzesse als die bisher erlebten. Alles ist entschlossen, den Rekord der Ausgelassenheit zu schlagen und deshalb befürchten wir, daß der nächste Katzenjammer auch ein Rekord-Katzenjammer sein wird.

In allen Ecken und Kanten spricht man von den großen Vorbereitungen, die für den nächsten politischen Fasching getroffen werden. Aufrufe zur Beteiligung werden erlassen, Mittel werden gesammelt und die Details werden geheim gehalten. Alles so wie früher, aber in etwas größerem Maßstabe. Den Hauptwagen will die republikanisch-konservative Partei stellen, aber auch andere lassen sich die Ehre nicht nehmen, auf eigene Rechnung und Gefahr einen Umzug zu veranstalten, aber wie die kleinen Karnevalsgesellschaften, die an einem bestimmten Tage einen Umzug veranstalten, so sagen auch die großen Organisationen nichts davon, was sie denn eigentlich vorbereiten und womit sie die Neugierigen überraschen wollen. Es ist nur gut, daß man den Rummel schon seit längerer Zeit kennt und beobachtet, sonst könnte man ja wirklich glauben, daß sei etwas ganz Außerordentliches zu erwarten.

Biswas Neues wird uns der nächste große Karneval nicht bringen, denn was eronnen werden konnte, das ist auch schon eronnen worden und jetzt kann man nur noch nachahmen. Alles ist bereits versprochen worden, sogar das, daß man die Landesverfassung halten werde, und man kann also nur noch wiederholen. Deshalb sollte man eigentlich keine Geheimtätigkeiten betreiben, aber diese gehört doch wieder dazu, denn es gibt noch immer naive Leute, die etwas Neues erwarten und diese verdienen getäuscht zu werden.

Der Karneval ist keine brasilianische Spezialität, und deshalb ist es nicht angebracht, daß man nur von unserem Lande spricht, als ob wir eine Ausnahme bildeten. Auch in anderen Ländern gibt es einen Fasching und einen Aschermittwoch mit Eismuschlag und sauren Hering. Es gibt sogar einen Fasching der Weltpolitik, und bei diesem großen Umzug schreitet die unter dem Namen „Europäisches Konzert“ bekannte Blechmusikantenkapelle voran. Diese Kapelle ist wohl die größte der Welt, aber nicht die beste. Bei dem letzten Umzug waren ihre Instrumente sehr verstümmt und nur mit Ach und Krach konnte das Stück „Balkanfrage“ bis zu der vorletzten Pause abgespielt werden. Das Finale steht noch aus und wir wissen nicht, ob es überhaupt noch gelingen wird. Nur zwei Musikanten spielten in demselben Takt und ein dritter bemühte sich, es ihnen gleich zu tun; die anderen spielten dagegen sozusagen jeder sein eigenes Stück. Zuerst hatte man wohl den Eindruck, als ob die erste Trompete mit der Posanne sich verstünde, aber zum Schluß bliesen sie jeder von einem eigenen Blatt und die Trompete schien die böswillige Absicht zu haben, der großen Trommel weit vorauszu-

Wie wird der Umzug enden, der von dieser Kapelle angeführt wird? Diese Frage ist schon schwer zu beantworten, aber noch schwerer ist es, zu wissen, wer denn den größten Katzenjammer haben wird. Daß ein solcher kommen muß und kommen wird, steht außer Zweifel, aber keiner kann uns sagen, wer unter ihm am meisten leiden wird. Die Türkei wird sich kaum noch erholen. Sie wird einen anderen Karneval vielleicht nicht mehr mitmachen. Aber die anderen? Werden die sich behelfen lassen und von dem Katzenjammer geschreckt den Entschluß fassen, keinen so großen Fasching mehr zu feiern? Gut wäre es, aber wir glauben es nicht, und so entsteht für uns die schwere Frage, wie werden nächstes Mal die Instrumente spielen, die bereits jetzt so verstümmt waren?

sondern fallen lassen, während Ihre Gegnerin als Sieger hervorgegangen ist, nicht wahr?

„Vielleicht,“ sagte Nielsen, der es nicht ganz zu geben mochte, „jedemfalls war sie billiger als Mr. Weston. Auch warnte sie mich davor, ihm Geld zu borgen. Jawohl, und es schien ihre ehrliche Meinung zu sein. Sie will ihm ohne Zweifel loswerden, das ist klar.“

„Na, rücken Sie heraus mit dem ganzen Bericht,“ sagte der Doktor kurz, und Nielsen erzählte, was sich begeben hatte.

„Hm, hm,“ sagte der Doktor und lief murrend in seinem Zimmer auf und ab, „Unsinn haben Sie also noch nicht angereicht, obwohl es klar ist, daß Sie schon ziemlich tief in die Augen dieser hübschen Lady geguckt haben. Na, das mag Ihr Recht sein — sie aber hat Ihnen nichts als Lügen erzählt, und das ist nicht Ihr Recht, und Sie dürfen sich auch nicht narren lassen.“

Nielsen sagte nichts.

„Ueber ihren Vater und ihre Mutter, die tot sein sollen, will ich hinweggehen,“ fuhr der Doktor fort. „Die gehen uns nichts an. Requiessant in pace! — Den Mr. Armstrong kennen wir, er ist ohne Zweifel ein Halunke, Nebenbei bemerkt, gratuliere ich Ihnen dazu, daß Sie Ihre Bekanntschaft mit ihm nicht verraten haben; es wäre recht dänisch-geistreich gewesen, wenn Sie etwa gerufen hätten: „Heiliger himm, den Mann kenne ich ja!“ Sie haben wirklich ein schönes diplomatisches Talent, junger Mann. Und daß Sie vom Hause Cranbourne Grove 48 nicht wußten, war ebenfalls sehr geschicklich von Ihnen. Allerdings haben Sie recht; sowie Mrs. Weston von Armstrong die Papiere erhält, weiß Sie natürlich Bescheid über uns.“

Nielsen unterbrach ihn: „Ich kann aber immer noch nicht einsehen, mit welchem Recht Sie sie beschuldigen, gelogen zu haben!“

Der Doktor lachte. „Ho, ho! Nun spricht das Opfer des Cupidol Legen Sie einmal bloß für einen Moment Ihre übergütigen Gefühle für diese Lady beiseite und überlegen Sie mit nichterner Vernunft, was Sie Ihnen eröffnet hat. Zunächst behauptet sie, daß Throgmorton ihr Bruder sei. Das bezweifelt ich schon stark. Wenn Bruder und Schwester miteinander auf so einem Fuße stehen, dann leben sie nicht zusammen, sondern getrennt. Ich glaube, der sogenannte Mr. Throgmorton war Mr. Weston. Auf diesen Gedanken bin ich draußen bei Nybaek gekommen. Und der lange Englishman, den sie jetzt loswerden will, ist der Major. Das ist klar. Sie hat also gelogen, die Schlange, nicht wahr?“

Aus aller Welt.

Riesenhafen für Riesendampfer.

Die Hamburger Bürgerschaft hat bekanntlich unlängst rund 9 Millionen Mark für die Erweiterung des Neuen Hafens zu Cuxhaven bewilligt. Mit den Vorarbeiten ist bereits begonnen worden. Diese Hafenerweiterungsarbeiten, die eine Erweiterung des jetzt 9 Hektar großen Neuen Hafens auf 42 Hektar bringen, sollen nach dem Voranschlage zwei Jahre dauern. Der Gesamthafen wird auf eine Tiefe von 11,5 bis 12 Meter gebracht, weil die neuen Riesendampfer der Hamburg-Amerika-Linie, für die der erweiterte Hafen in erster Reihe bestimmt ist, beladen 10,5 Meter tief gehen. Bis zur Fertigstellung der Hafenerweiterung wird der im Frühjahr nächsten Jahres in Fahrt stehende erste Riesendampfer „der Imperator“, an der großen Dückdalanlage seine Ausrüstung erfahren, die jetzt im Fahrwasser der Unterelbe zwischen Altenbrich und Otterndorf der Unterelbe provisorischen Betrieb vorgesehen ist. Die Uebernahme und Landung der Passagiere wird aber bereits in Cuxhaven erfolgen. Die ursprünglichen Gesamtkosten dieser Hafenerweiterung haben inzwischen durch weitere staatliche Ankaufe von Ländereien in der Nähe des Hafens noch eine weitere Erhöhung erfahren. Diese Landkäufe sind erfolgt, um das bereits für die Ablagerung der auszubaggernden großen Bodennüngen vorgesehene Terrain zwischen dem Hafen und der Grodenr Chaussee noch weiter abzurunden. Es wird nämlich beabsichtigt, das dann erhöhte umfangreiche Terrain als Baugrund für Industrieanlagen zu verwenden und damit an der Elbinündung größere Industrieunternehmungen herbeizuführen.

Der neue Bürgermeister von Wien.

Bei der Wahl des neuen Bürgermeisters am 23. Dezember wurde Weißkirchner mit großer Mehrheit gewählt. Dr. Weißkirchner ist vielfach politisch hervorgetreten. Er wurde als Sohn eines Lehrers am 24. März 1861 geboren, studierte an der Wiener Universität Jura und trat 1883 in den Dienst der Gemeinde Wien. 1896—1902 war er Landtagsabgeordneter für den Bezirk Josefstadt-Wien, wurde 1903 Magistratsdirektor, 1907 Präsident des Abgeordnetenhauses und 1909 Handelsminister. Nach dem Tode Dr. Luegers, der ihm in seinem Testament als Dr. Weißkirchner als aussichtsreicher Kandidat für die Wiener Bürgermeisterei empfohlen. Die christlich-sozialen Kandidaten, wie bekannt, lehnte Dr. Weißkirchner aus Rücksichten auf die Krone ab. Im Juni 1911 schied er nach dem Ausfall der Reichswahlen, da seine Volkstümlichkeit durch die Angriffe der liberalen und sozialdemokratischen Presse untergraben worden war, aus dem Ministerium aus. Seitler war er in der Gemeindepolitik tätig. Die Stellung eines Wiener Bürgermeisters ist von besonderer Art. Dieser hat eine ungleich mächtigere Stellung als z. B. der Berliner Oberbürgermeister. Das Wiener Stadtoberhaupt ist nicht Beamter, sondern ein vom Gemeinderat aus seiner Mitte gewähltes Mitglied. Der Bürgermeister ist als solcher auch Vorsitzender des Gemeinderates. Weiter verwaltet er den sehr weit gezeigten Selbstverwaltungskreis der Gemeinde, die in Wien auch Großunternehmerin ist; sie betreibt die Straßenbahn, den Omnibusbetrieb, Elektrizitäts- und Gaswerke, sowie zwei Wasserleitungen. Endlich ist die Gemeinde noch unter Verwaltungsbefehl z. B. in Gewerbe, Schul- und Steuersachen; da untersucht sie natürlich auch in weitgehender Weise der staatlichen Kontrolle. Der Posten des Wiener Bürgermeisters ist also einer der wichtigsten, den die christlich-sozialen Partei zu vergeben hat. Weißkirchner findet

z. B. die Frage der Untergrundbahn unerledigt vor und wird nun die Aufgabe haben, in der Führung der Kommunalpolitik wieder einen frischeren Zug zu bringen.

Kurz entschlossene Schützenbrüder.

Der Schweizer Schützenbund hat beschlossen, die Beteiligung an dem im nächsten September stattfindenden großen internationalen Wetschießen in den Vereinigten Staaten aus dem Grund abzulehnen, weil die Yankees keine Gelder bereitgestellt haben, um den fremden Schützende in anderen Ländern bei solchen Gelegenheiten üblichen Vergünstigungen zukommen zu lassen. Washingtoner Meldungen zufolge ist man dort über den Entschluß sehr überrascht und die „Association National of the United States“ hat sofort die nötigen Maßnahmen getroffen, daß der Betrag von 38.500 Dollars angewendet wurde, um den fremden Gästen die nötige Beihilfe zu den Kosten ihres amerikanischen Aufenthaltes zuteil werden zu lassen.

Verunglückter Ausflug eines Löwen aus dem Dschungel.

Der „Daily Telegraph“ meldet aus Mairobi: Die Hauptstadt von Britisch-Ostafrika ist nach den Urteilen aller Besucher eine hochmoderne, europäisch ausgebaute Großstadt, und man wird kaum glauben, daß ihre Straßen sich für eine Löwenjagd eignen. Nun hat es sich am 15. Dezember ereignet, daß ein prächtiger Löwe von neun Fuß Länge aus dem Dschungel in die Stadt kam. Ein Einwohner Mairobis, namens Oldfield, erschloß die gewaltige Bestie, die, nebenbei bemerkt, von den Wundern des modernen Verkehrs mit seinen vorbereitenden Automobilen und Tramways so befangen war, daß es ihr nicht einmal einfiel, jemand zu überfallen und einen Schaden anzurichten.

Ein Jahr der Kongresse ist das angebrochene Jahr 1913.

Der Mittelpunkt aller dieser Veranstaltungen, die diesmal besonders ein nationales Gepräge tragen, wird Leipzig sein, denn da war es ja, wo sich vor hundert Jahren die Entscheidung über das Geschick Deutschlands vollzog. Mit einem Kapital von 6 Millionen Mark ist dort das große Nationaldenkmal errichtet worden, zu dessen Einweihung auch der schon teilweise im Betrieb befindliche Zentralbahnhof, der größte auf der ganzen Erde fix und fertig sein soll. So ist es denn ganz natürlich, daß Leipzig als Ort des Kongresses von allen Verbänden gewählt wurde, die im kommenden Sommer tagen sollen, und schon jetzt sind umfassende Vorbereitungen für die Unterbringung der zu erwartenden außergewöhnlich starken Anzahl von Fremden getroffen worden. Von besonderem Interesse für alle Besucher wird das Nationaldenkmal sein, das sich dicht neben dem einfachen Napoleon-Gedenkstein erhebt. Von da aus beherrscht man mit dem Blick nicht nur das etwas tiefer gelegene Leipzig, sondern auch alles umliegende Gelände. Von diesem denkwürdigen Platze aus leitete also der gewaltige Korse die Schlacht, in der er dennoch unterliegen sollte. Hübsche Anlagen sind jetzt dort eingerichtet worden, eine Kunststraße führt direkt von den oben auf einer mäßigen Höhe sich erhebenden Denkmal niederrwärts zur Stadt. Vor kurzen wurde an dieser weltgeschichtlichen Stätte ja auch die russische Gedächtniskirche zum Andenken an die bei Leipzig gefallenen 22.000 Russen eingeweiht; wie verlautet, hat sich ein Komitee gebildet, das sich die Aufgabe gestellt hat, alle Pressestimmen über die erwähnte Einweihung zu einem Album zu vereinigen und dieses nach Petersburg zu senden. Mit einem Wort, das laufende Jahr erinnert uns an Deutschlands größte Zeit, an die Zeit, als es sich aus Schmach und Unterdrückung manhaft erhob. Olme 1813 hätte es nicht 1870 gegeben, ohne Körner, Schill, Stein, Scharnhorst, Gneisenau und Blücher keinen Bismarck. Gerade deshalb hat dieses Jahr seine ganz besondere nationale Bedeutung, und daß diese erkannt worden ist und bestätigt werden soll, ist mit Genugtuung zu verzeichnen.

Schadenfeuer im Hafen von Neapel.

Im Hafen von Neapel brach unlängst durch Selbstzündung von Paraffin ein Großbrand aus. Sechs Leichterschiffe mit ihrer Ladung wurden, wie dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet wird, zerstört. Der Schaden beträgt über eine Million Francs. Geschädigt wurden der Norddeutsche Lloyd und die Firma Aselmeyer.

Das Militärfliegerwesen in Rußland.

Wie in allen Großstaaten schenkt auch in Rußland die Heeresverwaltung der Entwicklung und Ausgestaltung des Militärfliegerwesens regestes Interesse und Aufmerksamkeit. Auf dem Gebiete des Flugwesens entwickelt besonders die auf Initiative einer besonderen Abteilung des Vereins zur Begründung der russischen Flotte in Swastopol gegründete sogenannte „südliche“ Flugschule zur Ausbildung von Offizieren und Mannschaften auf Flugzeugen eine sehr lebhaft Tätigkeit. Erst im letzten Juli bestanden wieder vier Leutnants die Prüfung als Flieger der Schwarzmeerflotte, außerdem drei Offiziere der Landarmee, die vorher den Spezialkurs für Kriegsflyer durchgegangen hatten. Anfang August traten 24 neue Schüler hinzu, die ihre theoretische Vorbereitung im polytechnischen Institut des Zaren Peters des Großen beendet hatten. Gegenwärtig befinden sich in der Schule 75 Offiziere, außer den 16 Offizieren, die bereits im vorigen Jahre Abiturienten des Spezialkurses gewesen sind. Von den Schülern gehören 31 der Infanterie, 10 der Artillerie, 9 der Kavallerie, 17 dem Ingenieurkorps und 5 der Marine an. Das Lehrpersonal besteht aus 5 Instruktoren.

Die längste Brücke der Welt ist wohl die Löwenbrücke in der Nähe der Stadt Szauzang in China.

Sie führt über einen Zipfel des Gelben Meeres und ruht auf 300 in Mauerwerk ausgeführten Pfeilern. Ihre Länge beträgt 8,2 Kilometer, ihre Höhe über dem höchsten Wasserspiegel 23 Meter. Sie wurde bereits am Anfang des 18. Jahrhunderts gebaut.

Die Perlen der Königin.

Aus Rom wird gemeldet: Bei dem kürzlichen Empfang des diplomatischen Korps bei der Königin-Mutter Margherita ereignete sich ein grazioser Zwischenfall. Während die Königin Cerule hielt, riß ihr die seidene Schürze ihres wertvollen Perlenkolliers, so daß die Perlen auf den Teppich fielen. Die anwesenden Diplomaten begannen nun emsig die kostbaren Perlen aufzuheben. Die Königin, die sich ob des Zwischenfalles amüsierte, reichte jedem der Diplomaten eine der schönen Perlen zum Danke für die Arbeit.

Die Stadt Lauban in Schlesien, die rund 15.000 Einwohner zählt, versorgt fast die ganze Welt mit Taschentüchern.

Zirka 800 Heimarbeiterrinnen säumen die Tücher- und Seidenfabriken, im Durchschnitt gerechnet 20 Dutzend, also 240 Tausend tücher. Bei 800 Sämmern ergibt diese die statliche Zahl von 53 Millionen 296.000 Taschentüchern Jahresfabrikation, doch vielfach wird auch diese Zahl noch überschritten.

Der regenreichste Ort Europas ist Orkviöe in Dänemark, ein Städtchen, das in der Nähe von Cattaro 1017 Meter hoch liegt.

Die mittlere Höhe der Niederschläge erreicht dort nach den in den letzten 22 Jahren gemachten Beobachtungen 4642 Millimeter. 1901 gab es sogar 6135 Millimeter. Die fast täglichen großen Regengüsse bringen die südlichen Wälder.

Die erstdeutsche Fliegerkaserne der Truppenübungsplatz Döberitz erhält die erste Fliegerkaserne der deutschen Armee.

In dem Offiziershaus soll für 32 Offiziere lagernmäßige Unterkunft geschaffen werden. In der Offiziersspeiseanstalt werden neben dem Speisesaal und zwei Nebenräumen auch eine Bibliothek und zwei Lehrsäle enthalten sein.

Feuilleton.

Der Mann im Keller.

Die Geschichte eines Verbrechens von

Palle Rosenkrantz.
Autorisierte Uebersetzung aus dem Dänischen von
Fr. Bernh. Müller.
(16. Fortsetzung.)

Nielsen wußte natürlich, wo das Haus lag. Sie nannte es ihr Haus. Armstrong hatte es Major Johnsons Haus genannt. Wenn sie jetzt nach London ging, so bekam sie dort sogleich zu erfahren, wie die Mieter des Hauses waren, und dann — das fühlte Nielsen — was alles vorher. Sein erster impulsiver Entschluß war daher, ihr zu berichten, daß er ihr Mieter sei — jedoch in diesem Augenblick erblickte er den Doktor, der ihnen entgegenkam.

„Mr. Nielsen,“ fragte Mrs. Weston eilig, „haben Sie volles Vertrauen zu Ihrem Freunde?“

„Unbedingtes.“

„Erzählen Sie ihm alles und jedes?“

„In der Regel ja.“

„Werden Sie ihm auch erzählen, worum ich Sie gebeten habe?“

„Wenn Sie nichts dagegen haben?“

Sie sann einen Augenblick nach. „Gut, erzählen Sie's ihm.“

Nielsen lächelte. „Was Sie mir bis jetzt anvertraut haben, Mrs. Weston, könnte ich ja ruhig jedem erzählen. Wir beide haben ja Augen, um Ihr Verhältnis zu Mr. Weston zu erkennen. Und daß Sie und Ihr Bruder nicht auf zärtlichem Fuße miteinander standen, haben wir auch bemerkt. O, Mrs. Weston, Ihr Vertrauen besitze ich ja keineswegs. Sie haben mir nur anvertraut, was ich schon wissen konnte. Doch werde ich dennoch tun, worum Sie mich bitten. Morgen schon.“

„Und wenn Doktor Koldby Ihnen abrat?“

„Das wird er nicht tun. Er ist ein mitleidender Mensch und bewundert Sie.“

Der Doktor trat zu ihnen heran. „Guten Abend,“ sagte er.

Dann gingen sie alle zusammen zurück. Mr. Weston stand in der Tür des Hotels und folgte Nielsen mit den Augen. Später ging er zu ihm hinauf und sagte, er hoffe, daß Mrs. Weston mit ihm einer Meinung sein werde. Nielsen erwiderte, das hoffe er auch und er werde noch an diesem Abend wegen des Geldes schreiben. Da ging Mr. Weston wieder beruhigt in sein Zimmer.

Neuntes Kapitel.

„Nun, Nielsen,“ sagte der Doktor spät des Abends, als sie ihre Zigaretten rauchten, „haben Sie Ihre Position gehalten?“

„Beinahe,“ antwortete Nielsen.

„Das will sagen: Sie haben sie nicht gehalten.“

in Brasilien die Monarchie aufzuheben. General Bormann hat es ihm mit guten Augen gesehen, daß die jungen Offiziere nach Deutschland gesandt wurden, und nun hat er die Gelegenheit ergriffen, um gegen die Aushebung brasilianischer Militärs im deutschen Heere zu sprechen.

Dom Luis de Braganca hat vor einiger Zeit in französischer Sprache ein Reiseverbot über Südamerika herausgegeben. Jetzt hat der Prinz damit beschäftigt, dieses Verbot in Portugiesisch zu übersetzen, denn er wolle den Brasilianern zeigen, daß er in der Verbannung die Muttersprache nicht vergessen habe. Die Monarchisten wollen nun bewegen, daß er sich nun durch den Tod Alvyos de Azevedo frei gewordenen Stuhl in der brasilianischen Akademie bewerben soll. Der Prinz dürfte auf diesen Vorschlag kaum eingehen, denn er kann sich nicht der Gefahr aussetzen, bei der Wahl durchzufallen.

Ein weißer Rabe verspricht der neue Gouverneur von Para, Herr Enéas Martins, zu werden. Nach seinem Regierungsantritt wurde ihm von der republikanischen Schuljugend der Staatshauptstadt eine große Manifestation dargebracht und er mußte auf die Begrüßungsansprache antworten. In dieser Antwort sagte er nun, daß er den jungen Leuten zwar danke, aber sie sollten doch lieber studieren, als sich um die Politik kümmern; die sei noch nicht für sie. Eine solche Antwort hat die Politiker mit den kurzen Hosen tief gekränkt und sie werden kaum einsehen, daß der Gouverneur sehr wahr gesprochen hat. Einen solchen Standpunkt wie Dr. Enéas Martins sollte ein jeder Gouverneur vertreten und mit der Politik der Schuljugend wäre es bald zu Ende.

Kabelnachrichten vom 5. Februar

Deutschland. Der Vorstand des Verbandes deutscher Städte

hat einstimmig sein Einverständnis mit einer Abstimmung an den Reichstag erklärt, in welcher unter Hinweis auf die prekäre internationale politische Lage der Wunsch ausgedrückt wird, das Haus wolle ungesäumt die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke der Armee beschließen.

Die Hamburger Schiffahrtsgesellschaft Kosmos wird für das verfllossene Jahr eine Dividende von 14 Prozent ausschütten gegen 12 Prozent im Vorjahre.

Der Reichskanzler empfing am Mittwoch den zurzeit in Deutschland auf Urlaub weilenden Gesandten in Buenos Aires v. dem Bussche-Haddenhausen in Sonderaudienz, die mehrere Stunden dauerte. Prinz Eitel Friedrich von Preußen, welcher den Kaiser bei der Taufe des späteren Thronfolgers von Rumänien vertrat, war auf der Rückreise in Transylvanien der Gefahr ausgesetzt, das Opfer eines Zuguntenstosses zu werden. Bei Mediasch kollidierte der Schnellzug, in welchem der Prinz fuhr, mit einem Güterzuge. Bei dem Unfall wurden zahlreiche Personen verwundet und mehrere getötet. Der Prinz blieb unverletzt. Er zeichnete sich in besonderer Weise aus, indem er den Verwundeten hilfreich beistand. Nach längerem Aufenthalt setzte der Prinz die Reise fort.

Oesterreich-Ungarn. Der Erzbischof von Wien, Kardinal Franz Nagl ist gestorben.

Italien. Die brasilianische Marinekommission, welche zurzeit in Spezia weilt, um den Bau der dort für die brasilianische Flotte in Auftrag gegebenen Torpedojäger zu inspizieren, demontiert mit aller Entschiedenheit das Gerücht, die brasilianische Regierung sei mit der Porte wegen des Verkaufs des Ueberdreadnoughts „Itio de Janeiro“ in Verbindung getreten.

Durch königliches Dekret wurde die Bildung einer großen Kommission zwecks Ausarbeitung von

Vorschlägen zur Änderung einzelner Positionen des Zolltarifs zur Erneuerung der in Kürze ablaufenden Handelsverträge verfügt. Später sollen drei Unterkommissionen gebildet werden.

Die reformsozialistischen Abgeordneten wollen sich in einer Vorbesprechung über ihre Haltung der Auswanderung nach Brasilien und den Vereinigten Staaten gegenüber verständigen.

In Castel Gandolfo wurde der Leichnam eines Mädchens deutscher Nationalität aufgefunden, welches, wie der Leichenfund ergab, erdrosselt worden ist. Das Mädchen war zwei Tage zuvor plötzlich aus dem Hause eines Arztes verschwunden. Auch dieser ist abgegangen. Die Polizei versucht, Licht in das Dunkel zu bringen, welches über dem Falle schwebt.

England. Wie der Berliner Korrespondent des „Standard“ berichtet, ist der Spezialist Professor Eberlein mit der Behandlung des russischen Thronfolgers betraut worden.

Einer Meldung aus Peking zufolge ist die Unterzeichnung des sogenannten Sechsmächte-Anleihevertrages im letzten Augenblick an der Weigerung des französischen Gesandten, ohne die Vertreter der neutralen Mächte zu unterzeichnen, gescheitert. Demzufolge erklärte der deutsche Gesandte, daß Deutschland sich von dem Abkommen zurückziehe. Später unterhandelten die Vertreter der sechs Mächte über die Möglichkeit einer neuen Verständigung, ohne indes zu einem Resultat zu gelangen. Die Pekingische Regierung ist vollständig im Dalles. Es wird einer Erhebung der Soldaten befürchtet, die schon seit langem keinen Sold mehr erhalten hat. Vierzig Soldaten plünderten ein Geschäft. Es wurde mit ihnen kurzer Prozeß gemacht, indem man sie summarisch zum Tode verurteilte und sofort hängte.

Frankreich. Im Seine-Tribunal wird zurzeit der Strafprozeß gegen die von Apachen ausgeführten Automobilverbrechen zum Austrag gebracht. Den Damen ist der

Zutritt zu den Tribünen gestattet. Der Angeklagte Diendonno bestreitet, in Nancy mit dem zehlfachen Bonnet in Verbindung gestanden zu haben. Er leugnete auch, ein Telegramm erhalten zu haben, in welchem er zur Teilnahme an dem Verbrechen der Rue Ordreure und zum Mifahren des in Besitz gestohlenen Automobils aufgefordert wurde. Diendonno weigert sich, Angaben zu machen, die seine Kumpane kompromittieren könnten. Nach seiner Auffassung ist er wohl Anarchist, aber nicht Verbrecher. Der Angeklagte Callemien, welcher sich vor den Mitangeklagten durch vornehme Haltung, bessere Kleidung und gewählte Ausdrucksweise auszeichnet, will ebenfalls kein Verbrecher, sondern nur Schmeuzler sein. Er bestreitet seine Teilnahme am Verbrechen der Rue Ordreure und will auch mit dem Verkauf der geraubten Effekten in Amsterdam nichts zu tun gehabt haben, so wenig wie mit den Havre, Pontoise und Quantilly ausgeführten Verbrechen. Ein dritter Angeklagter, Monier, beklagt, daß er mit Anarchisten in Verbindung getreten. Das sei sein Unglück geworden.

Die Zollkommission der Deputiertenkammer ernannte den Abgeordneten Laereumouille zum provisorischen Referenten der von Doumer eingebrachten Vorlage betreffend Herabsetzung des Kaffeelozes.

China. Auf den neuen Zivilgouverneur der Stadt Schang wurde ein Bombenattentat verübt. Der Gouverneur blieb unverletzt, dagegen forderte das Attentat 30 andere Opfer Tote und Verwundete.

Vereinigte Staaten. Man meldet aus Mexiko, daß es im Nationalkongreß zu einer tumultuarischen Szene kam, welche von früheren Botschaftern in Washington provoziert wurde durch die Erklärung, daß der Stand der mexikanischen Finanzen einfach hoffnungslos sei. Der Finanzminister gab eine energische Antwort und suchte den Ex-Diplomaten ab absurdum zu führen, indem er erklärte, daß er von Finanzen nicht die

blasse Ahnung habe. Trotzdem scheint es uns, daß die mexikanischen Finanzen nicht mehr als alles zu wünschen übrig lassen.

Argentinien.

Das Vorhandensein einer wirtschaftlichen Krise in Argentinien kann kaum noch in Abrede gestellt werden, nachdem eines der großen Gefrierfleisch-Unternehmen, welches sowohl in Buenos Aires wie im Innern Frigorifico-Etablissements besitzt, plötzlich den Betrieb einstellte. „La Nacion“ meint, daß das an und für sich keine große Bedeutung habe. Es sei einfach ein ostentatives Zeichen der im Lande herrschenden Krise. Wenn nichts geschehe, ihre Ursachen zu beseitigen, so werde sie sich bald genug noch mehr verschärfen. Der Fleischpreis steigt noch immer und hat eine Höhe erreicht, daß der Anruher sich den Fleischgenuß versagen muß. Nach „Nacion“ ist der Grund der Fleischnot im Rückgang der Viehzucht zu suchen. Ein weiteres ostentatives Zeichen der Krise ist das Ueberhandnehmen des Bettlarmwesens in Buenos-Aires. Trotzdem es hier zahlreiche Asyls gibt, wimmelt es in den Straßen von Bettlern. Die meisten der Almosensuchenden sind nicht professionelle Bettler, sondern Arbeitlose. Selbst in der vornehmen Calle Florida wird der Passant ständig von Lumpen gehüllten Individuen angebetelt.

Briefkasten.

R. F. São Paulo. Da Sie durch Ihre großtätige Pumperlei viele Leute schädigen, so laufen Sie Gefahr, das neue Ausweisungsgesetz auf sich angewendet zu sehen.

J. Br. in Campinas. Ihre Frage läßt sich leider in bescheidenen Rahmen einer Briefkastennotiz nicht beantworten. Wir werden demnächst über diesen Gegenstand eine eingehende Abhandlung veröffentlichen. Also etwas Geduld.

Recebedoria das Rendas da Capital

Neue Steuern. Im Auftrage des Verwalters dieses Amtes Dr. A. Perolra de Queiroz und in Uebereinstimmung mit dem Artikel 64 des Dekrets N. 1751 vom 12. November 1914 macht ich bekannt, dass im Fiskaldistrikt der Hauptstadt die Revision der Veranlagung folgender Steuern vorgenommen wird: 1. Immobilien. a) das Kapital der Handelshäuser, b) das Kapital der industriellen Unternehmen, c) das Kapital der Aktiengesellschaften, d) das in Hypotheken angelegte Privatkapital, e) d. Branntweinverbrauch. Alle Steuerpflichtigen, welche sich durch die neue Veranlagung benachteiligt fühlen, können dem Beträum dagegen Beschwerden in der Frist von 30 Tagen vom Datum der Veranlagung an einreichen. Die Beschwerden müssen in Form von Petitionen gehalten und geteigelt begründet werden. 246 S. Paulo, den 2. Januar 1915. Der interimsliche Chef der 2. Abteilung Mario B. de Souza Aranha

Casa Duchon. Rua S. Bento 78 - S. Paulo - Telefon 129. Rotwein: Montefrand 104000, Médos 114000, etc. Weisswein: G. avos 124000, Barsac 154000. Biskuits Duchon.

Frischer Gemüsesamen. Soeben angekommen und auf ihre Keimfähigkeit geprüft, empfiehlt Loja Flora. Feuerversicherungs-Gesellschaft Guardian Assurance Company Ltd. LONDON. Etabliert seit 1831.

Companhia Cervejaria BRAHMA. empfiehlt ihre bestbekanntesten, allgemein beliebtesten u. bevorzugtesten BIERE. TEUTONIA - hell, Pilsenertyp, BOCK-ALE - hell, etwas milder als TEUTONIA, BRAHMA-PILSENER - Spezialmarke, etc.

Prete Schützenverbindung. Sonntag, den 9. Februar 1915 am Schiessplatz Carandirã. 1. Freischiessen nur für Mitglieder.

DEPOSITO NORMAL. Soeben eingetroffen: Normandier und Bräu, Pont l'Evêque des Princes, etc.

Deutsche Schuhmacherei. von KOREN & BORCK. E. Johnston & Comp., Ltd. Frei Gaspar N. 12 (sob.) - SANTO.

3 Schlosser, 1 Schmied, 1 Eisendreher. Externato Allemão. Zwei leere Zimmer.

Deutscher Graphischer Verband. Sonntag, den 8. Februar, abends 8 1/2 Uhr im Lokale des Herrn Witzler.

Casa Schorcht. Dr. Nunes Cintra. Praktischer Arzt. (Spezialstudien in Berlin).

Inspectoria de Imмиграção do Estado de S. Paulo no Porto de Santos. Kantmännische Korrespondenz.

Zur gefl. Beachtung. Teile hierdurch mit, dass ich in Rio, Largo S. Francisco No. 14, Di. nstg, Mittwoch, Freitag u. Sonnabend, in Petropolis Montag u. Donnerstag meine Sprechstunden a. halte.

Wunderbare Kur! Herr Marschal Antonio N. Paleão da Frota.

Dr. Augusto Brito. Rechtsanwalt. Rua da Boa Vista 31, S. Paulo.

Dr. G. Barnsley u. G. Holbert. Zahnärzte. Gebiss aus vulkanisiertem Kautschuk hergestellt.

Büro-Gehilfe. Ehepaar. Tüchtige Köchin, 1 Kindermädchen, 1 Copeira.

José F. Thöman. Konstruktor. Rua 15 de Novembro N. 32.

Bijou - Theatre. Heute Heute. Täglich auf das sorgfältigste ausgewählte Programm.

Bauzeichner. sofort gesucht. Companhia Antartica Paulista. Casa mobiliada.

Wohnung zu vermieten. Unterricht in Massage, Fräulein, Magnetismus, etc.

Taschenspiegelgläser. für Lungenkranke. Pharmacia da Luz.

Polytheama. S. Paulo. Euzepha Theatral Brasileira.

To Let. Well furnished house 50 meter near Avenida Paulista.

Pension in Rio. Tüchtige Kindergärtnerin. Tüchtiger Holzarbeiter.

Werkmeister. der Zündholzfabrik mit sämtlichen Fachmaschinen sowie mit der Herstellung von La. Zündmasse.

Theatro Casino. Grosse Varieté-Vorstellung. jeden Sonntag Familien-Matinée.

Frau gesucht. Nämädchen. Kleines möbliertes Zimmer.

Buchhalter. Kleine Wohnung. Tüchtige Frau.

Dr. Stauffer. Campinas, liegen Nachrichten in der Exp. ds. Bl. S. Paulo.

Das beste aller Mineralwasser ist das natürliche Mineralwasser von



„ITAIMBE“

Für Tisch und zur Heilung von Magen-Blasen- und Leberleiden.

Zu haben in allen Hotels, Cafés, Bars, Restaurants, Konditoreien u. Geschäftshäusern.

Bar Majestic

Für die heisse Jahreszeit! QUEIROZ & TEIXEIRA Das beste Lokal in São Paulo! Feine Weine und andere Getränke bester Marken. Direkter Import. Komplette Bar

Germano Besser

Rua Tupinamba No. 24. (Largo Guanabara) S. PAULO übernimmt Neu- u. Umbauten Spezialität: Anlegen von Lawn-Tennis-Plätzen.

Bar und Restaurant Guanabara

Travessa do Grande Hotel 10-B S. PAULO Vorzügliche deutsche Küche. In- und ausländische Getränke bester Marken. Warme und kalte Speisen, Sandwiches etc. Geöffnet bis 2 Uhr morgens.

Restaurant u. Konditorei Miguel Pinoni

47 Rua São Bento 47 - S. Paulo Spezialhaus seiner Art. Restaurant erster Ordnung mit Menu. Geöffnet bis 2 Uhr morgens. Mässige Preise. Kinematograph. Vorstellungen ohne Preiszuschlag auf das Verlangte N. 47 RUA S. BENTO N. 47 - S. PAULO.

Cinema Guayanazes

Empreza: J. PERRONE & C. Largo dos Guayanazes 83, S. Paulo Den verehrlichen Familien und Mitgliedern der deutschen Kolonie behelfen sich die Unternehmer höflich mitzuteilen, dass in ihrem eleganten und allen Vorschriften entsprechende ausgestatteten Cinema, welches in der kurzen Zeit seines Bestehens von der verehrlichen deutschen Kolonie bevorzugt wird, die besten Filme der hervorragenden Firmen: Bioskop in Berlin, Nordisk-Film in Kopenhagen, Ambrosio- und Itala-Film, sowie alle erfolgreichen Neuigkeiten auf diesem Gebiete vorgeführt werden.

Familien-Programme

An Wochentagen Fortlaufende Darstellungen (Sessões corridas) An Sonntagen und Feiertagen

Matinée

unter besonderer Berücksichtigung der Kinderwelt. Während der Matinée Verteilung von Bonbons an die Kinder. Abends Soirée. Matinée und Soirée in abgetheilten Darstellungen. Beginn der Sitzungen 7 Uhr abends

Die alleinige Deutsche Wurstfabrik

Carlos Schlaife & Co. S. Paulo unterhält Niederlagen: Mercado S. João Stand N. 40 (vormals Ernst Bischoff) Mercado R. 25 de Março Stand 63 (Eckstand am Haupteingang der Ladeira João Alfredo) empfiehlt täglich frisch Wiener Würste, Fleisch, Blut, Brat- u. Trüffelwurst, Hamburger Ranchefleisch, Geräuchert Speck und Rippen, gepökelte Zungen etc. Sauerkraut 1000 Rs. Für gute Ware wird garantiert Bestellungen auch aus dem Ausland. In Fernorten, für Vereine u. Festlichkeiten werden prompt erledigt u. erlauben wir uns, auf unsere neue Aufschnittmaschine aufmerksam zu machen. Fabrik: Rua Mauá No. 23.

Deutsch-Evangelisches Internat

Rio Claro 5719 Hauptsächlich für Mädchen; Aufnahme von Knaben nur bis zum 11. Jahre, Unterricht in allen Schulfächern sowie in Sprachen, Handarbeit und Musik. Sämtliche Lehrer in deutschen Staatsseminarien, resp. Frauenarbeitsschulen ausgebildet, für Sprachen besondere Sprachlehrer. Pensionspreis pro Monat, einschliesslich Schule und Handarbeit 45000. Sprachen und Musik müssen besonders bezahlt werden. Nähere Auskunft erteilt Pastor Th. Kölle.

Dr. W. Seng

Operateur u. Frauenarzt Telephone N. 38. 2097 Consultorium und Wohnung: Rua Baião Itapetinga 21 Von 12-4 Uhr, S. Paulo. 3048

CARL KELLER

Zahnarzt Rua 15 de Novembro, sobrado S. Paulo. Spezialist für Zahnärztl. Goldtechnik, Stützähne, Kronen u. Brückenarbeiten nach dem System: 2950 Prof. Dr. Eug. Müller.

Junges Mädchen

für Loja gesucht. Kann daselbst schlafen. Chapalaria Allemã, Rua Sta. Efigenia 124, S. Paulo.

Dr. J. Britto

Spezialarzt für Augen-Erkrankungen. Ehemaliger Assistent- Arzt der K. K. Universitäts-Augenklinik zu Wien, mit 10-jähriger Praxis in den Kliniken von Wien, Berlin und London. Sprechstunden 12 1/2-4 Uhr. Konsultorium und Wohnung: Rua Boa Vista No. 31 S. Paulo.

Junge Frau

sucht Stellung als Köchin. Bedienung: Wo der Mann, der anderwärts arbeitet, mit wohnen kann. Off. unt. „Junge Frau“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo 506

Victoria Strazák

an der Wiener Universitäts-Klinik geprüfte u. diplomierte Hebamme. Empfiehlt sich zu mässig. S. Paulo. Rua Ipiranga 5, S. Paulo

Carlos Evers

Instituto Alliança, liegen Nachrichten in der Expedition d. Ztg., S. Paulo

Progredior

Grosses Restaurant und Bierauschank Leiroz & Livreri Rua 16 de Novembro Nr. 8 - S. Paulo - Telephone 189. Jeden Abend Konzert ausgeführt von einem erstklassigen Sextett. Mittwochs von 8 bis 5 Uhr Five o'clock tea

Charutos Dannemann

Sem Rival Sem Par Aristocratas

Lotterie von São Paulo

Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags Rua Quintino Bocayuva No. 32 Grösste Prämien 20.000\$, 40.000\$, 50.000\$, 100.000\$ 200.000

Zahnarzt

J. Sauvageot Assumpção Largo do Thezouro 5, S. Paulo Zimmer 3, Palacete Bamberg Telefon 2023.

Kitt- od. Emaille-Plombierung; von 5000 ab; Platin-Plombierungen von 5000 ab; Gold-Plombierungen von 10000 ab; Einsetzen von Porzellanzähnen mit Verchromung von 3500 ab; Gebisse ohne Platten (Brückensystem) pro Zahn von 4000 ab; Gebisse mit Vulkanitplatten pro Zahn von 10000 ab; Gebisse mit Goldplatten pro Zahn von 5000 ab; Ausziehen von Zähnen, schmerzlos nach besonderen Verfahren 5000; Behandlung von Mundkrankheiten auf elektrischem Wege, schmerzlos. Man führt Arbeiten auf Teilzahlung unter vorheriger Vereinbarung aus. Konsultationen u. Kostenschätzungen gratis für jedermann. Konsultationen von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags

Klinik für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten

Dr. Henrique Lindenberg Spezialist 2993 früher Assistent an der Klinik von Prof. Urbantschitsch-Wien. Spezialarzt der Santa Casa Sprechstunden: 12-2 Uhr Rua S. Bento 33. Wohnung: Rua Sabara 11, S. Paulo

Abraão Ribeiro

Rechtsanwalt - Spricht deutsch - Büro: Rua José Bonifácio 7, S. Paulo. Telefon 2138. Wohnung: Rua Maranhão 9. Telefon 3297

Colorante für Butter

Marke: Ochsenkopf Artikel erster Qualität Rein und unschädlich

Mit grossen Resultaten in ganz Europa und den Verein. Staaten gebraucht.

Abraham Alfa-Laval

sonstige Maschinen für die Butterfabrikation. Einzige Agenten und Depositarer Hopkins, Causer & Hopkins 75 Rua Theophilo Ottoni 77 RIO DE JANEIRO

Rio de Janeiro. Wiener Bier- und Speise-Halle

Largo da Carioca 11 - Teleph. 1758 (privat 548) Im Zentrum der Stadt gelegen, nahe den Tramway-Stationen: Jardim Botânico, Santa Theresia, Villa Isabel, São Christóvão, zu den Hafen-Anlagen und nach Nietheroy und São Domingos. Kühle luftige Räumlichkeiten, Getränke erstklassiger Marken, kalte u. warme Speisen, vorzügliche Wiener Küche. Aufmerksame Bedienung. Billige Preise. Informationen und Auskünfte gratis. Genaue Landeskennnisse. Sprachen: Deutsch, portugiesisch, englisch, französisch, spanisch, kroatisch. 2358 Der Besitzer: Wilhelm Althaller. Delikatessen und Sandwichs.

Austro-Americana

Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest

Nächste Abfahrten nach Europa: „Sofia Hohenberg“ 19. Februar, „Laura“ 20. März. Nächste Abfahrten nach dem La Plata: „Sofia Hohenberg“ 2. Febr. Der neue Doppelschraubendampfer

Kaiser Franz Josef I.

(2te Reise) von 16.500 Tonnen und 19 Meilen Geschwindigkeit geht am 10. Februar von Santos nach Rio, Teneriffe, Barcelona, Neapel u. Triest. Reisedauer von Santos nach Barcelona 11 1/2, Neapel 13, Triest 15 Tage. Reise bis Paris 13 Tage via Barcelona, bis Wien, München und Buda. Post-16 Tage via Triest - Die 3te Reise erfolgt am 30. März.

Der Dampfer Sofia Hohenberg

geht am 19. Februar von Santos nach: Rio, Las Palmas, Valerolo, Neapel und Triest.

Bombauer & Comp

Wegen weiterer Informationen wende man sich an die Agenten Rua Visconde de Inhauma N. 84 RIO DE JANEIRO Rua Augusto Severo N. 7 SANTOS Giordano & Comp, Largo do Thezouro 1, S. Paulo.

Companhia Antarctica Paulista

empfiehlt ihre alkoholfreien Getränke:

- Si-Si „Der Labetrunk“, das beste alkoholfreie Getränk Dutz. 2\$500
Nectar Rosafarbenes alkoholfreies Getränk von feinst. Geschmack „ 2\$500
Soda-Limonada weisse Flaschen, I. Qualität „ 2\$000
dito grüne Flaschen, II. „ „ 1\$800
dito „ „ III. „ „ 1\$000
Paulotaris Feinstes Tafelwasser besond. f. Mischung m. Wein „ 2\$500
Club Soda Das beste Tafelwasser besond. f. Mischung m. Whisky „ 2\$500
Syrups Prima Ware, sortiert „ 10\$000
Feinster Himbeer saft „ 14\$000

Lieferung frei ins Haus.

Die Preise verstehen sich ohne Flaschen.

HERM. STOLTZ & Co.

Avenida Rio Branco 66-74 Rio de Janeiro Avenida Rio Branco 66-74

Postfach Nr. 371

Herm. Stoltz, Hamburg Herm. Stoltz & Co., S. Paulo

Glockengiesserwall 25-26

Postfach Nr. 461

Agenturen: SANTOS, Postfach 246 - PERNAMBUCO, Postfach 168 - MACEIO, Postfach 12

Telegramm-Adresse für alle Häuser „HERMSTOLTZ“

Lokomobilen: „Badenia“; Lokomotiven: „Borsigt“

Schiffs-Abteilung:

General-Agentur des Norddeutschen Lloyd, Bremen. Erledigung und Uebernahme jeglicher Schiffsgeschäfte. Vollständiger Stau- und Löschiensdienst mit eigenem Material, See- u. Landtransport.

Depositäre

der vorliegenden Cigarren von Stender & Co. São Paulo, Bahia; der bekannten Minas But.-Marken „A Brasileira“, „Amazônia“, „Demany“-Minas der Companhia Brasileira de Laticínios. Havarie-Kommissariat

Musterlager aller Artikel europäischer und nord-amerikanischer Fabrikanten.

Fener- und Seeversicherungen: Generl. Vertreter der „Alling“-Versicherungs-Ges., Hamburg und der Alliance Assurance Co. Ltd. LONDON

Import-Abteilung Import von Reis, Klippfisch etc., Kurz- und Eisenwaren, Schreib-, Druck- und Packpapier, Calcium Carbide, Materialien für Bauzwecke: Cement etc.

Commission und Consignation in Nationalartikeln.

Technische Abteilung: Maschinen für Holzbearbeitung, Reisschälmaschinen, Maschinen für Gewinnung von Metallen und Steinkohlen, Materialien für Eisenbahnen, Schienen Decauville, Waggonen für Kleinbahnen, Wasserturbinen und Saugmaschinen etc. etc. Landwirtschaftliche Maschinen: „Deere“